

NACHRICHTEN

SCHULUNG

Richtiger Umgang mit dem Defibrillator

Bermatingen – In Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) bietet die Björn-Steiger-Stiftung am Mittwoch, 25. Januar, 18.30 Uhr, im Dorfgemeinschaftshaus eine Reanimationsschulung an. Die Teilnahme ist kostenlos und keine Anmeldung erforderlich. Gemeinsam wird geübt, wie man mit einem AED-Gerät (Automatisierter Externer Defibrillator) umgeht und eine Herzdruckmassage richtig ausführt. Beides sei laut DRK immens wichtig, um Menschen vor dem plötzlichen Herztod zu bewahren.

OBERTOR

Mitglieder der Narrenzunft kochen

Markdorf – Mitglieder der Historischen Narrenzunft Markdorf kochen am Freitag, 3. Februar, ab 19 Uhr im Obertor für Gäste. Es werden saure grüne Bohnen mit Spätzle und Saatenwürstle serviert, informiert der Verein. Um besser planen zu können, bittet die Zunft um Voranmeldung mit Name und Personenzahl bis Montag, 30. Januar per E-Mail an obertor@narrenzunft-markdorf.de oder unter Telefon 01 76/24 67 71 43.

WIRTSCHAFT

Kumavision AG kauft bisherigen Partner

Markdorf (gup) Die Kumavision AG, Anbieter von Business-Software-Lösungen mit Sitz in Markdorf, übernimmt rückwirkend zum 1. Januar die IT-Firma Henrichsen4msd GmbH, ein Tochterunternehmen der Henrichsen-Gruppe (Straubing). Die Henrichsen4msd GmbH hat ihren Standort ebenfalls in Markdorf, am Stadtgraben. Wie die Kumavision AG mitteilt, soll mit der Übernahme die bereits langjährige Zusammenarbeit noch weiter intensiviert werden. Mit dem Portfolio von Henrichsen könne man künftig den Kunden aus dem Mittelstand eine ganzheitliche Betreuung aus einer Hand bei deren digitaler Transformation bieten, heißt es. Beide Unternehmen verfügen eigenen Angaben zufolge über 60 gemeinsame Kunden. Die Kumavision-Gruppe beschäftigt rund 850 Mitarbeiter an 25 Standorten in Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz. Der Gesamtumsatz betrug im Jahr 2021 eigenen Angaben zufolge rund 107 Millionen Euro.

Planer halten am Hotelprojekt fest

- 87-Zimmer-Haus soll in Bahnhofsnähe entstehen
- Aktuelle Krisenlage erschwert das Vorhaben
- Entwickler informieren Rat über Stand der Dinge



VON HELMAR GRUPP
helmar.grupp@suedkurier.de

Markdorf – Das Hotelprojekt in Bahnhofsnähe soll trotz schwieriger Zeiten realisiert werden. Eventuell wird dafür das bis 30. Mai gültige Mandat für das Entwicklertrio um den Überlinger Betriebswirt Markus Nothhelfer, den Hotellerieberater und Heilbronner Uni-Professor Christian Buer und den Architekten Thomas Müller um ein weiteres Jahr verlängert. Nothhelfer und Buer präsentierten am Dienstagabend im Gemeinderat einen Zwischenstand ihrer Pläne.

An den Hotelplänen, die das Trio im Mai 2022 erstmals im Gremium vorgestellt hatte, habe sich nichts geändert, so Nothhelfer. Sie führten nach wie vor und inzwischen „vertiefte“ Gespräche mit potenziellen Investoren. Man brauche aber Geduld. Markdorf sei ein „C-D-Standort“, der für Großinvestoren nicht in Frage komme, deshalb müsse man sich um regionale Investoren bemühen.

Ukraine-Krieg, Energiekrise, Baukostenteuerungen: Anders als noch vor einem Jahr sei man heute mit einer „Multikrisensituation“ konfrontiert, sagte Buer. Die Gastronomie verzeichne Rückgänge, die Entwicklung bei den Geschäftsreisen sei noch unsicher, der gesamte Hotelleriemarkt geprägt „von höchster Volatilität“. Er sehe aber Anzeichen dafür, dass sich der Markt wieder erhole. Allerdings bleibe die extreme Kurzfristigkeit bei den Buchungen ein großes Problem. Hinzu kämen die Teuerungen bei Energie, Baukosten und Betrieb. „Das alles beeinflusst die Zimmerpreise“, so Nothhelfer. All dies werde aber noch getoppt von den zwischenzeitlich drastisch gestiegenen Finanzierungskosten: Habe man



Die Fassade des Moxy-Hotels in der französischen Stadt Amiens. Ein Hotel dieser Budget-Kette der Marriott-Gruppe plant ein dreiköpfiges Projektteam für Markdorf. Allerdings haben sich wegen der vielen Krisen die Rahmenbedingungen gegenüber dem Projektstart mittlerweile immens verschlechtert. BILDER: MARRIOTT INTERNATIONAL/SV GROUP/HELMAR GRUPP



Die Lobby des Moxy-Hotels in Bremen. Die Lobbys sind bei Moxy als Barbereich gestaltet. Die Lounge als Empfang soll einen jungen, urbanen Lebensstil vermitteln. In Markdorf wäre die Lobby mit der Rezeption im obersten Geschoss.



Am Ostende der Eisenbahnstraße befindet sich der geplante Hotel-Standort.

vor einem Jahr noch mit den damaligen null Prozent für Kredite gerechnet, müsse man inzwischen bereits wieder 2,5 Prozent und mehr einkalkulieren. Zudem würden die Banken wieder zurückhaltender agieren. Dies alles resultiere in Zimmerpreisen, die heute 25 bis 30 Prozent über Vorjahresniveau lägen.

„Wir glauben aber nach wie vor an das Projekt“, betonte Markus Nothhelfer

in der Stadthalle. Ausschließen könne man angesichts der aktuellen Lage aber den vom Gemeinderat geforderten Alternativstandort an der Straße Weinsteige in Nachbarschaft des Rathauses. Die Fläche eigne sich nicht für die geplante Hotelkubatur, zudem wäre die nötige Tiefgarage viel zu teuer. Diese Kosten ließen sich durch den Betrieb nie refinanzieren, sagte Christian Buer.

Möglich sei dies höchstens, wenn man vom geplanten Konzept eines trendigen und günstigen Budget-Hotels ins Luxus-Segment ab vier Sternen aufwärts wechseln würde. Doch dafür gebe es in Markdorf nicht die Kundschaft respektive den Bedarf. Im April oder Mai wolle man im Gemeinderat den nächsten Zwischenstand geben, kündigte Nothhelfer an.

Das sagt der Gemeinderat

➤ **Konzept:** Die Projektentwickler planen an der Eisenbahnstraße ein Hotel mit 87 Zimmern der Kette Moxy. Moxy ist die Budget-Trendmarke der Marriott-Gruppe. Christian Buer bezeichnete sie als „Erlebnismarke“ und als „Boutique-Hotelkonzept“, sowohl für Touristen als auch für Geschäftsreisende. Das erste Moxy-Hotel wurde im September 2014 in Mailand eröffnet, inzwischen gibt es weltweit Hotels der Kette. Buer hat mit seiner Beratungsfirma Nemis schon ein Moxy-Hotel projektiert. Eröffnet wurde das 96-Zimmer-Haus in Simmern im Juli 2022. Rezeption und Lobby des in

Markdorf geplanten Hotels sollen sich im fünften und obersten Geschoss befinden, auch eine Dachterrasse mit Skybar ist vorgesehen. Zehn Prozent der Zimmer sollen barrierefrei sein. Gegenüber dem Hotel könnte noch ein Apartment-Gebäude mit 24 großen Zimmern und einer Gewerbefläche im Erdgeschoss errichtet werden. Es sind 52 oberirdische Parkplätze geplant. Zu den Investitionskosten gibt es noch keine Angaben.

➤ **Reaktionen:** CDU-Stadtrat Erich Wild kritisierte die geringe Anzahl von geplanten 52 Stellplätzen bei 87 bis 111 Zimmern. Dies wolle man wenn

möglich noch „optimieren“, hieß es seitens der Planer. Das Hotel soll so nachhaltig als möglich gebaut werden, trotz eventuell höherer Kosten, antwortete Buer auf Nachhaken von UWG-Stadträtin Susanne Deiters Wälischmiller. Während sie so wie SPD-Chef Uwe Achilles die geplante Skybar skeptisch sah, fanden UWG-Chef Joachim Mutschler und CDU-Rat Alfons Viellieber die Idee gut. Ebenso wie Achilles kritisierte FW-Rat Arnold Holstein, dass die Alternative Weinsteige mit einem Satz „abgehandelt“ worden sei, FW-Chef Dietmar Bitzenhofer schlug vor, Bau und Betrieb einer dort

nötigen Tiefgarage in städtischer Hand zu realisieren. Dies sollte man im Rathaus prüfen. Andere Kommunen hätten dies schon vorgemacht. FDP-Rat Rolf Haas fragte nach dem zu erwartenden Verhältnis von Geschäftsreisenden zu privaten Übernachtungsgästen. Dies sei noch nicht untersucht, hieß es. Bürgermeister Georg Riedmann zeigte sich überzeugt, dass die Marke Moxy zu Markdorf passen würde. Den Planern über den 30. Mai hinaus ein weiteres Jahr Zeit zu geben, sehe er nicht als problematisch an: „Wir befinden uns momentan nicht in einer Konkurrenzsituation.“



Roland Löscher empfiehlt, mehr Freude in den Alltag zu integrieren und die Augenblicke wertzuschätzen. BILD: STEFANIE NOSSWITZ

Warum gute Vorsätze zum Scheitern verurteilt sind

Viele Menschen starten das Jahr mit neuen Zielen. Life-Coach Roland Löscher erklärt, worauf es 2023 ankommt

VON STEFANIE NOSSWITZ

Markdorf – Sie haben gute Vorsätze für das neue Jahr? Dann vergessen sie diese sofort! Das rät zumindest der Markdorfer Business- und Life-Coach Roland Löscher. „Gute Vorsätze tragen das Scheitern in sich. Sie sind ohne Kraft und Saft“, sagt Löscher. Es fehle oft das „starke Warum“ und damit der tiefere Sinn.

Doch es besteht Hoffnung. Damit Vorsätze zu Klarheit, Kraft und Erfüllung kommen, brauche es eine klare Vorstellung, ein motivierendes Bild vom

Ergebnis, was erreicht werden soll. Wer also abnehmen oder mehr Sport treiben möchte, sollte laut Roland Löscher ein Bild vor Augen haben, was man damit erreichen möchte.

Statt mit Vorsätzen ins neue Jahr zu starten, empfiehlt Löscher eine andere Strategie. Nach Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Inflation und vielen Ängsten und Sorgen, soll die Freude ins Leben zurückkehren. „Der Weg ist nicht das Ziel. Der Weg ist das Leben“, so Löscher, der 2021 einen persönlichen Schicksalsschlag erlebt hat, als seine Frau an Krebs erkrankte und verstarb. Die Summe und Qualität der Augenblicke mache das Leben aus, hat Löscher erkannt, der lernen musste, den großen Verlust und den Schmerz zu verarbeiten. Nach Trauerbewältigung und einem Fasten-Aufenthalt in einem Klos-

ter blickt Roland Löscher nun befreiter in die Zukunft und hat für 2023 sein Motto gefunden: Den Weg der Freude gehen. Sich mit Dingen beschäftigen, die einen gut tun. Aber nicht nur eine To-do-Liste abhaken, sondern auch das „To Be“ in den Vordergrund stellen und sich mit der Frage beschäftigen: Wer möchte ich denn sein?

Ein spürbarer Trend sei derzeit, mehr Selfcare (Selbstfürsorge) in den Alltag zu integrieren: „Du bist es wert, dass es dir gut geht“ – weg von negativen Gedanken und Sorgen. „Sorge ist eine Vorstellung, was eintreten könnte“, sagt Roland Löscher. Er erlebe derzeit bei vielen Menschen zwei Dinge: Zum einen machen die andauernden Krisen Angst, zum anderen gibt es aber eine Sehnsucht nach Feiern und das Leben unbeschwert genießen zu können.

„Die Aufmerksamkeit auf das Gute richten“, sagt Löscher und nicht den negativen Gedanken nachhängen. „Wir haben zwar diese Gedanken, wir sind aber nicht unsere Gedanken.“ Kann man diese aber nicht loswerden, empfiehlt Löscher die Probleme zu Ende zu denken und mit verschiedenen Maßnahmen entgegenzusteuern.

Und Roland Löscher hat noch einen ganz besonderen Tipp: Öfter einen „Mein Tag!“ einlegen – ein Tag für sich und ein gelingendes Leben. Dieser beinhaltet eine Standortbestimmung und Check der Lebensbereiche. Dafür einen schönen Ort finden und die Seele einfach baumeln lassen. „Dieser Tag tut Körper, Geist und Seele gut, ist aber auch ein Ausdruck von Selbstwertschätzung und Selbstliebe“, sagt Roland Löscher.